



Grünliberale Partei Schweiz

Medienmitteilung

Thema	Atomausstieg – Stunde der Wahrheit!
Für Rückfragen	Verena Diener, Ständerätin, +41 79 331 08 39 Martin Bäumlé, Nationalrat + Parteipräsident, +41 79 358 14 85 Sandra Gurtner-Oesch, Generalsekretärin, +41 78 766 04 60
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 322 60 57, eMail schweiz@grunliberale.ch , www.grunliberale.ch
Datum	8. September 2011

Atomausstieg: Ständerätliche UREK versucht den Atomausstieg zu hintertreiben

Die UREK des Ständerats macht den Kniefall vor der Atomlobby und will den Ausstiegsentscheid des Bundesrates und Nationalrates verwässern. Sie schafft eine unnötige Differenz zum Nationalrat und will damit den Entscheid auf nach den Wahlen vertagen. Zudem lehnt die UREK-S Vorstösse in Richtung neue Energiepolitik des Bundes wie die Motionen zur KEV von Brigitte Häberli und Martin Bäumlé ab und entlarven sich damit, dass sie den Ausstieg aktiv hintertreiben wollen. Die Grünliberale Vertreterin Verena Diener wird sich mit ihrer eigenen Motion und mit einer Minderheit im Ständerat dafür einsetzen, dass der klare Atomausstiegsentscheid und die Massnahmen für eine neue Energiepolitik – wie von Nationalrat und Bundesrat beschlossen – bestätigt werden. Die Grünliberalen fordern Klarheit und erwarten, dass die CVP Wort hält und ihre Ständeräte der CVP-Bundesrätin folgen und den Ausstieg ohne Differenz jetzt und damit vor den Wahlen bestätigen. Die CVP/EVP/glp-Fraktion kann die versprochene Energiewende wahr werden lassen. Die Grünliberalen fordern vom Fraktionspartner nun den Tatbeweis!

Entgegen der Erwartungen der Grünliberalen hat die UREK-S weder die von Verena Diener eingebrachten und für einen Kompromiss nötigen Kriterien „neue Technologie“ klar definiert, noch als Konsequenz den Entscheid des Nationalrates übernommen. Die Kommission hält heute auch nach der zweiten Beratung an seinem fragwürdigen Entscheid fest. Eine Mehrheit der vorbereitenden Kommission des Ständerats schlägt seinem Rat zwar einen Atomausstieg vor, will aber die Tür für eine undefinierte allfällige neue Technologien offen lassen. Damit sabotieren die UREK-Ständeräte von SVP, FDP und CVP willentlich den Entscheid des Bundesrates und des Nationalrates und wollen den Entscheid auf nach den Wahlen vertagen.

Die Grünliberalen stehen für einen schrittweisen Atomausstieg ohne Hintertür. Der Bundesrat hat die Grundlagen dazu geliefert und die ETH hat dies bestätigt. Die schwammige Formulierung der UREK-S betreffend neue Technologien erlaubt es der Atomlobby weiterzumachen wie bisher und damit den Weg für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien zu blockieren.

Der Ständerat hat es nun in der Hand. Die Grünliberalen verlangen, dass der Ständerat diesen Antrag kippt und mit der Minderheit dem Bundesrat und Nationalrat folgt. Mit einer Differenz zum Nationalrat will die Kommission des Ständerats das Dossier bis nach den Wahlen verschleppen. Dies ist für die Grünliberalen inakzeptabel. Nach den Wahlen könnten einige Wendehalspolitiker/-innen den Ausstieg ohne Abwahlrisiko absagen und wie nach Tschernobyl schrittweise den Ausstieg rückgängig machen.

Die Grünliberalen fordern ihren Fraktionspartner auf sicherzustellen, dass sich ihre Ständeräte nun geschlossen hinter dem Weg des Nationalrats und des Bundesrats stellen. Die CVP hat es in der Hand zusammen mit den Grünliberalen den Atomausstieg ohne Wenn und Aber am 28. September 2011 zu beschliessen. Jetzt gilt es Farbe zu bekennen.